

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Öffentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 176

Sonabend den 8. September.

1883.

Politische Uebersicht

Der Versuch der konservativen Presse, aus dem öffentlichen Eisenbahnunglück zu Steglitz ein politisches Kapital für die eigene Partei herauszuschlagen, zeigt uns, mit welchen gewissenlosen Mitteln wir es hier zu thun haben. Der ungünstige Umstand, daß eine dem Bahnhof von Steglitz betreffende Forderung abgelehnt ist und daß auf diesem Bahnhof nun das Unglück stattgefunden, genügt diesen Organen, eine Blutschuld zu konstruiren, obgleich jene beiden Thatsachen gar nicht im Zusammenhang mit einander stehen. Wenn im April die Forderung Maybach's bezichtigt worden wäre, so hätte das Unglück ebenso vermieden werden können, wie es jetzt geschehen ist, und hätte die Eisenbahnverwaltung die Vorschriften, welche sie jetzt, da das Kind in den Brunnen gefallen ist, veröffentlicht hat, schon zu Anfang des Sommers gegeben, so wäre das Unglück unmöglich gewesen. — An dem Verhalten der „Volks-“ in dieser Frage hat sich gezeigt, daß das Organ der freikonservativen Partei ein viel heftigerer und boshafterer Feind der Liberalen ist und viel schlimmeren Mitteln bedient, als die verschiedenen Organe der hauptsächlich deutschen konservativen Presse zusammen genommen.

Es sind in einzelnen Gegenden im Volksteiligerische Gerüchte verbreitet. Wahrscheinlich sind sie durch die Truppenstationen der östlichen Grenze verurteilt. Aber jedenfalls werden wir uns in nächster Zukunft des Friedens erfreuen. Die Zusammenkünfte in Salzburg und Gastein, die engere Heranziehung Österreichens an das deutsch-österreichische Verhältnis werden mit großer Offenheit betrieben. Wenn der Leiter der deutschen Politik an eine Störung des Friedens in nächster Zukunft glaubte, so würde er seine Fäden schwerlich so offen vor aller Welt legen. Bei den jetzigen Besprechungen handelt es sich wohl um Vorbehalte für Fälle, welche erst in weiterer Zukunft eintreten können. Die Lage scheint sich z. B. wesentlich anders gestalten, wenn der Graf von Paris an die Spitze von Frankreich träte. Schwere Unglücksfälle in Ostasien und China gegenüber oder bei den sonstigen japanischen Unternehmungen könnten diese Eventualitäten leicht näher rücken. Und solche Unglücksfälle sind sehr wohl möglich.

In **Oesterreich-Ungarn** waren seit dem Ansehlich von 1867 die Magyaren das bestimmende Element. Man kann jetzt schon sagen, daß sie den Höhepunkt ihres Einflusses überschritten haben, und daß es mit demselben wohl bald abwärts geht. Mit dem Nimbus der inneren Macht des ungarischen Staates muß auch sein Einfluß verschwinden. Ungarn ist nicht im Stande, die Ruhe in Kroatien herzustellen; es wird dies Werk ein General mit besondern Vollmachten vollbringen. Tisza bleibt wohl ungarischer Ministerpräsident, aber nur, weil man keinen andern hat, der sich so sehr dazu eignete, sich mit der gewünschten Wirkung abzugeben. Am Wiener Hofe ist jetzt die slavische Fluth allmächtig, sie wird auch Tisza verschlingen. — Kaiser Franz Joseph hat aus Anlaß der Entbindung der Kaiserin Elisabeth eine theilweise Amnestie

erlassen. Dieselbe erstreckt sich außer auf Personen, welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens politischer Natur, wegen Majestäts-Beleidigung oder wegen Beleidigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses verurtheilt worden sind, auf solche Verurtheilte, die, zum erstenmale bestraft, sich entweder bloß aus Fahrlässigkeit oder in Folge drückender Nothlage oder einer augenblicklichen Aufwallung der Leidenschaft gegen die Strafsätze vergangen und in den beiden letzteren Fällen einen ansehnlichen Theil der Strafe bereits abgedient hatten.

Aus Paris wird der R. Ztg. telegraphirt, daß nach sicherer Quelle alle Unterhandlungen zwischen dem **französischen** Gesandten Tricou und der chinesischen Regierung abgebrochen sind. Es ist nun abzuwarten, ob der auf Veranlassung Englands von London nach Paris gereiste chinesische Gesandte Marquis Tseng daselbst noch etwas ausrichten wird. — Für die französischen Befehlshaber in Tongking, die Admirale Meyer und Courbet und General Vouët werden in diesen Tagen Instructionen für ihr Verhalten angesichts des drohenden Krieges abgehen. Den 1100 Mann, welche am 20. d. M. nach Tongking eingeschifft werden, sollen noch 4000 Mann algerische Truppen dorthin folgen. — Ueber die Einigkeit der **Amerikaner** wird der „R. Z.“ aus Paris telegraphirt, daß dieselbe unter dem Grafen von Paris eine beinahe vollständige sei. „Die Regierung ist in dieser Beziehung besorgt, als sie durchblicken läßt. Die in Görz anwesenden Royalisten weigerten sich, eine Adresse an die Gräfin v. Chambord zu senden, welche die spanischen Bourbonen als Führer der französischen Royalisten angesehen wissen will und ihnen den Vortritt im Reichstage einräumte. Der Plan der Gräfin v. Chambord wäre also misslungen. Die Royalisten sind entschlossen, am Grafen von Paris festzuhalten, falls Graf Chambord in seinem politischen Testament einen spanischen Bourbonen zu seinem Nachfolger ernannt haben sollte. Die Drohungen der Gräfin von Chambord, das Testament ihres verstorbenen Gatten zu veröffentlichen, blieben ohne jeden Erfolg. Ob die französische Regierung Maßregeln gegen die Orleans ergreifen wird, deren Chef heute der anerkannte Prätendent ist, weiß man noch nicht.“

In **Bulgarien** treiben die politischen Dinge zur Entscheidung. Die Mehrheit der bulgarischen Kammer verlangt bekanntlich die Abberufung der Generäle Kaulbars und Sobolew von der Leitung der Verwaltung des Fürstenthums. Als Antwort auf dieses Verlangen hat der Kaiser Alexander durch seinen Gesandten Jonin dem Fürsten von Bulgarien die Forderung zugehen lassen, die Nationalversammlung unverweilt aufzulösen und sich zur Weibehaltung der Generäle als Minister auf wenigstens ein Jahr zu verpflichten. Nach einem der „Pol. Corr.“ aus Petersburg von bulgarischer Seite zugegangenen Bericht soll der Abgesandte des Zaren getrohen haben, wenn der Fürst sich nicht binnen vierundzwanzig Stunden für die Annahme der kaiserlichen Vorschläge entscheide, abzureisen. Er führte jedoch seine Drohung nicht aus, obwohl Fürst Alexander es rundweg ablehnte, auf die ihm ge-

machteten Vorstellungen einzugehen. Hätte sich der Fürst dem zarischen Verlangen gefügt, so würde er sich die Achtung und Liebe des bulgarischen Volkes durchaus verschert haben.

Deutschland.

— (Der deutsche Gesandte in Peking.) Herr v. Brandt, der sich zur Zeit auf Urlaub befindet, wird, wie verlautet, Angesichts der drohenden Verwicklungen zwischen Frankreich und China sich auf seinen Posten zurückgeben.

— (Dankschreiben.) Der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Herr Mancini hat an den kaiserlich deutschen Botschafter in Rom, Herr von Keudell, ein Schreiben gerichtet, in welchem dem Danke der italienischen Regierung für die in Deutschland ins Werk gesetzten Sammlungen für Ischia der wärmste Ausdruck verliehen wird.

— (Der bayrische Landtag) ist auf den 28. d. M. einberufen worden.

— (Vom Bundesrathe.) Die auswärtigen Mitglieder des Bundesraths haben Berlin fast alle wieder verlassen; es wird in diesem Monat noch eine oder die andere Plenarsitzung stattfinden, umfassendere Arbeiten aber sollen erst im nächsten Monat beginnen. Einweilen haben sich die Mitglieder der Vollzugskommission für den Zollanschluss Hamburgs nach Hamburg begeben, um dort ihre umfassenden Arbeiten zu beginnen. Dieselben werden vielleicht eine Zeit von vier Wochen in Anspruch nehmen.

— (Reichshaushaltsergebnis.) Nach dem im „Reichsanzeiger“ publicirten Finalabschlusse der Reichshauptkasse hat der Reichshaushalt für 1882/83 einen Ueberschuß von 15,7 Millionen Mark ergeben. In dem ersten dem Reichstage gleichzeitig mit dem Etat für 1883—84 vorgelegten Voranschlag für 1884—85 war der Ueberschuß aus dem Jahre 1882—83 mit 2,6 Mill. Mark in Ansatz gebracht. In der zweiten im April gemachten Vorlage wurde der Ueberschuß auf 6,8 Millionen Mark erhöht. Erst im Laufe der Staatsberathung berichtigte der Staatssecretär im Reichsschatzamt diese Ziffer, indem er einen Ueberschuß von 15,8 Millionen Mark in den Etat einstellte. Hätte der Reichstag den Doppeletat angenommen, so würde eine Summe von 13 Mill. Mark in Form von Matricularbeiträgen über den wirklichen Bedarf hinaus erhoben worden sein.

— (Das Wahlergebnis im Liebenwerda-Torgauer Wahlkreise) war am Donnerstag Mittag 1 Uhr für 146 Wahlbezirke festgestellt. In denselben sind abgegeben für den Rath Dr. Horwitz 7492 Stimmen, für den Obertribunals-Vize-Präsidenten Dr. Clauswitz 2743 Stimmen. Das Resultat der noch ausstehenden 25 Wahlbezirke ist für die endgültige Entscheidung ohne Einfluß. — Die „Post“, zu deren Parteigenossen der unterlegene Kandidat gehört, bemerkt: „Die Aufhebung der prinzipiellen Sonntagsverordnung ist für den vorliegenden Fall natürlich zu spät gekommen. Wenn so die bezüglichen Fehler hier sich nicht wieder gut machen lassen, so werden die Verwaltungsbehörden aus dem vorliegenden Falle für die Zukunft ihre praktische Lehre und dabei in Erwägung ziehen müssen,

**Bestes Jagdpulver,
Schrot und Zündhütchen**

empfehl
Julius Thomas,
Neumarkt.

Nähmaschinen

der Systeme werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht,
Schmalestraße Nr. 23.

Kornblumen

empfehl
A. Donnerhack.

Täglich frischer Kalk

Preiskräfte 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Achtung!

Zu den bevorstehenden Kaisermanövern stelle
ihnen geehrten Publikum von Merseburg meinen
eigenen Landauer zur Verfügung.

Bestellung nehmen an **W. Stephan,** weiße
Rauer Nr. 1, und der **Haushof** im **Hotel**
zur Sonne. **A. Abicht.**

Schürpen,

blau für Mädchen, 30 bis 50 Pf.,
schwarz-weiß-rot für Knaben, 40 Pf.,
Kornblumen à Stk. 2 Pf.,
blau Kopfschärpe à Stk. 25 Pf.
M. Krause,
Unteraltenburg 60.

16, Burgstraße 16,
Drogen-, Lack-, Farben- und Firnis-
handlung
von
Oscar Leberl

empfehl
frischgekochten, schnell trocknenden
Firniss,
frisch gemahlene Del- u. Wasserfarben
sämmliche Möbel-, Fußboden- und
Spirituslacke,
deutsches u. französisches Terpentinöl,
russisches, Kölner und Mühlhäuser
Leim,
trockenen und flüssigen Siccatis,
Maurerschablonen,
Broncen,
Pinsele,
Farben für Maschinen und Wagen,
eigens dazu präparirt.

Kränze und Guirlanden
werden auf Bestellung gefertigt.
Witwe **Marie Grömer** geb. Müller,
ar. Ritterstraße Nr. 10.

Rübengabeln mit und ohne Stiel,
Rübenspaten dito,
Rübenhackmesser
offerten billigt

Gebr. Wiegand.
Eine Sendung Strickwolle ist
angekommen und empfehle solche zu
billigen Preisen.

Albert Grillo,
Burgstraße.

Central-Kranken- u. Sterbekasse der
Ärzte und verw. Berufsgenossen.
Sonnabend den 8. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
außerordentliche Generalversammlung
in **Wosfeld's Lokal.**
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig
Der Vorstand.

Landwirthschaftliche chem. Untersuchungen werden ausgeführt von
L. Weise,

Oeffentl. chem.-analit. Laboratorium,
Rathhausgasse 8. Halle a/S. 8 Rathhausgasse.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehl sich bei billiger Provisionsberechnung zum
An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geld-
sorten und Wechseln,
Einlösung sämmtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verloosungs-Controle sämmtlicher Werthpapiere unter Garantie-Ueber-
nahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.
Für sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5% ige Werthe vorrätzig.

Lotterie von Baden-Baden.

Loose zu der am 11. September stattfindenden
Ziehung à 6 Mt. 30 Pf. sind zu haben in der Expe-
dition dieses Blattes.

Gebr. Caffee,

à Pfd. 100, 120, 150, 160, 180 Pf., empfehl
Th. Funke, Markt Nr. 9.

Feinsten Apogauer Caviar,
stehend fetten ger. Rhein-Saigs,
echt Straßburger Gänseleberpasteten,
frischen eingemachten helgolander Hummer,
echt Viebig's Fleischextract,
frische Rinderzungen,
Sardinen à Thuille,
frische eingemachte Früchte u. Gemüse,
Nachobis, Paste und Sardellen,
feinst. Emmenhaler Schweizer-, Kräuter-,
Parmesan-, Neuschäpeler, Edamer, Cam-
emberg-, Roquefort- und prima Lim-
burger Käse

empfehl
C. L. Zimmermann.

Rath

gibt meine reich illust. in
8. Aufl. erschienene Brochüre
(für 80 A. in Briefmark. fr. zu
bezahlen) jedem Haut- und
Geschlechts-Leiden. Heilt auch
briest. sicher speciell: Flechten, Wunden,
Schwächzustände, Weisflus, Band-
wurm u. Magenleiden. Seit Jahren
s bewährteste Heilmethode.
M. Schulz, München, Schwantengasse.
Attest. Herrn M. Schulz, München.
Ich will Ihnen mittheilen, daß ich mich sehr
wohl befinde, hoffe von der nächsten Sendung her-
gestellt zu werden. **Fran. Dorothea Hahn.**
Kleinckynsa 5, Stittgamar.



Chocolade
hochfein mit Vanille.
No. 2 à 3, No. 3 à 2 1/2, No. 4 à 2
u. No. 5 à 1 1/2 M. das Pfund.

Die in sorgfältigster Weise aus bestem
Cacao bereiteten Anker-Chocoladen* erfreuen
sich ihrer vorzüglichen Qualität wegen einer
immer grösseren Verbreitung; sie sollten in
keiner Haushaltung fehlen!

*) Vorrätzig bei: **Th. Funke** und in **C. F. Sperl's**
Conditorei.
Sack's Antversalpflug, eiserne
Äggen, Drillmaschinen, auch mit
Sackapparat, Göpel-Dresch-
maschinen, Stiften-Dreschmaschinen
für Hand- und Göpelbetrieb, Safer-
quetschen, Säckselmashinen, com-
binirt mit Schrotmühle etc. empfehl

E. Rosch,

Raumburger Str.
Reparaturen jeder Art übernimmt
bei schnellster Bedienung **d. O.**

**fahnen, flaggen,
Wappen,**

sowie Decorationsfähnchen in größter
Auswahl bei

Wilh. Kupper.

Die Weinhandlung
von
Adolph Frank,
goldener Arm,
hält sich bestens empfohlen.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß meine
Curse auch in diesem Jahre im Laufe des October be-
ginnen. Das Nähere später.
W. Hoffmann, Tanzlehrer.

empfehl
frische Kieler Sprotten,
frisch geräucherter Aal,
marinirter Aal in Gelée,
Magdeburger Sauerhohl,
echte Teltower Rübchen
C. L. Zimmermann.

Spalier

bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers
und Königs am 13. September cr.
Gruppe II.

Dieselbe hat von der Exportsorte am Gottshardtshor
bis zum „Rothen Hirs“ - Einfahrt in der Gottshardt-
straße - Aufstellung zu nehmen und sammelt sich 3 Uhr
10 Min. Nachm. vor dem Amtsgedäude der Provinzial-
Städte-Feuer-Societät, Lauchstädter Straße 9.
Die Vereine treten wie folgt an:

- 1) Bürger-Schützen, Nachm. 2 1/2 Uhr vor der Wohnung
des Herrn Majors Hübel;
- 2) Landwehr-Berein Nachm. 3 Uhr, Lauchstädter Str. 9;
- 3) Landwehr-Berein Menckau zu derselben Zeit eben-
dortselbst;
- 4) Landwehr-Berein Leuna-Rössen-Öhligsch zu derselben
Zeit ebendortselbst;
- 5) Verein ehemaliger Artilleristen Nachmittags 3 Uhr
am Krügerdenkmal;
- 6) Verein ehemaliger 12ter Jäger Nachmittags 3 Uhr
vor der Wohnung des Herrn Vorsitzenden Regler-
Secret. Habeder;
- 7) Alte Krieger Nachmittags 2 1/2 Uhr vor der Wohnung
des Herrn Hauptmann Hertel.
Der mitunterzeichnete Gruppenführer, welcher ander-
weit am Empfang Sr. Majestät des Kaisers und Königs
betheiligt ist, läßt sich durch Herrn Seifenfabrikant Fuße-
mann, Vorstandsmitglied des Landwehrvereins, vertreten.
o Hülsen, Fitch, Habeder, Hübel, Hertel.
Der Gruppenführer: Gesky.

Hospitalgarten.

Sonntag den 9. d., von nachmittags 3 Uhr ab
Guten- und Säugchen-Kastegeln, wozu freundlichst
einladet **A. Preuss.**

Prämirt
Halle a/S. 1881,
I. Preis
für
Damen-Confection.

Gebrüder Schulz, Halle a/S.,
große Steinstraße 70/71,
Parterre und 1. Etage.
Seiden- und Modewaaren-Handlung.
Specialität: **Damen-Mäntel.**

Atelier
zur
Anfertigung
feinerer
Damen-Costümes.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison sind bereits eingetroffen und erlauben wir uns, unsere werthen Kunden und ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Muster-Collectionen sämmtlicher auf Lager habender Stoffe fertig gestellt und auf Wunsch prompt und franco zugesandt werden.

Auswahlsendungen von Damen-Mänteln

nach ungefährer Angabe der Façon und des Preises stehen mit Vergnügen zu Diensten.

Zum Kaiser-Manöver

empfeilt einem hochgeehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von Pariser und Rathenower Krimstechern, Theatergläsern und Fernröhren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Fernröhre von Mk. 1,50, Theatergläser von Mk. 10,—, Krimstecher von Mk. 20,— an.

Specialitäten:

Brillen, Brillen, Messzeuge, Karlsruhstempel, Loupen, Messschienen, Chirurgische Instrumente, Klemmer, Bretter u. Winkel, Gummivaaren etc. Reparaturen werden mit Fachkenntniß billigst ausgeführt.

Achtungsvoll

Theodor Ebert, Optiker.

Illuminationslampen

zu den Kaiserfesten, mit und ohne Füllung, empfiehlt und bittet um rechtzeitige Bestellung

G. G. Hoerichs, Markt 16.

Einem geehrten Publikum von Merseburg empfehlen wir

auf Abzahlung

in wöchentlichen, 14-tägigen oder monatlichen Raten

Manufactur-Waaren:

Meiderkstoffe in Seide, Wolle und Halbwolle, Leinen und Halbseinen, Kattun, Flanell, Drell, Bettzeuge, Gebirg, Gardinen u. c.

Damen-Garderobe:

Jadetts, Regenmäntel, Umhänge, S'awltischer, Unterröck, Schirme.

Herren- und Knaben-Garderobe

fertig auf Wunsch nach Maß, als: Hüde, Jadetts, Ueberzieher, Hosen und Westen, bedeutende Auswahl von den modernsten Stoffen, außerdem Hüte, Fußzeuge, Wäsche und wollene Hemden.

Uhren unter Garantie.

Möbel. Komplette Betten.

Lieferungen ganzer Aussteuern.

Die Bedingungen, unter welchen wir Kredit gewähren, sind die leichtesten, so daß es auch dem Unbemitteltesten nicht schwer fällt, dieselben zu erfüllen.

Abzahlungs-Bazar

Schulze & Co.,

Halle a/S., Leipzigerstraße 11, I. Etage.

Artillerie.

Der Verein ehemal. Artilleristen in Halle hat zu seiner am Sonntag den 9. d. M. stattfindenden Jahreshauptversammlung diesen Verein (nicht nur den Vorstand) eingeladen. Theilnehmer wollen sich am genannten Tage, nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem Bahnhofe in Halle einfinden.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Pionier-Compagnie.
Sonntag den 9. September, abends 5 1/2 Uhr,
Uebung.

Abmarsch vom Gerätehaus. Das Commando.

Dierzu eine Beilage.

Beamten-Vereinigung.

Montag den 10. d. M., abends 8 Uhr,
im Casino.

Kaiser-Parade.

Die Vorstände der hiesigen Krieger- u. Vereine haben gemeinlich für die an der Parade theilnehmenden Mitglieder zweispännige Reiterwagen bestellt, welche von den betreffenden Herren Besitzern meist unentgeltlich gestellt werden. Diese Wagen werden am 14. September cr., morgens 6 Uhr, am Thüringer Hof zur Aufnahme der Kameraden bereit stehen. Die Theilnehmenden haben sich, sofern dies nicht bereits geschehen, bis zum 10. September cr. bei den betreffenden Vereins-Schriftführern anzumelden.

Obgleich Marktender für die Krieger- u. Vereins-Sittens des zuständigen Central-Comités besorgt sind, wird dennoch jedem Kameraden empfohlen, sich mit Vorrath zu versehen.
Die Vorstände der hiesigen Krieger- etc. Vereine von Hülßen, Fließ, Hertel, Gabbert.

Schützenhaus.

Sonntag Nachmittag um Abend Concert. Außerdem abends von 8 Uhr an Illumination und Aufreißen eines Luftballons, wozu ergebenst einladet.
Bohmelt.

Runkel's Restauration.

Heute Sonnabend Schlagsfest, früh 9 Uhr Wellisch, abends Brat- und frische Würst.

Snapendorf.

Sonntag den 9. September ladet zum Erntedankfest ergebenst ein
Fr. Fritzsche.

Rössen.

Zum Erntedankfest Sonntag den 9. September ladet freundlich ein
F. Köler.

Arbeiter-Gesuch.

Ein ordentlicher und zuverlässiger Mann, verheiratet oder ledig, der mit Pferden gut umzugehen versteht findet in meinem Kohlengeschäft sofort dauernde Stellung
Heinrich Schulze.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum sofortigen Antritt nach Anhalt gesucht.
Näheres
Borwert Nr. 2 im Hinte hant.

Ein junges Mädchen, welches die Damenhandarbeiten erlernen will, kann sich melden bei
Frau Löwe, gr. Sigistr. 1.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Manufactur- und Confections-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling.
G. Assmann, Halle a/S.

Ein junges Dienstmädchen, welches die Küche und Hausarbeit vorziehen kann, wird zum 1. October zu mieten gesucht. Zu erfragen
Burgstraße Nr. 14, im Laden.

Ein Mädchen wird zur Aufwartung gesucht
Krampt, Ritterstraße.

Gesucht zum 1. October ein ordentliches Dienstmädchen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei Frauen

auf das Land zu geben gesucht. Wo zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei Pf. rbederen sind von der Klauie bis zur Säuge mühle verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben
Sand Nr. 17.

Ein hellgelbseidenes Herrenschwaum ist auf dem Markt verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Deutschland.

(Sohnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erlagte in den letzten Tagen in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte, nahm Vorträge entgegen und ertheilte Audienzen. Am Donnerstag Nachmittag begab sich der Kaiser nach Potsdam, um im Neuen Palais bei der kaiserlichen Familie zu diniren. Nach Aufhebung der Tafel begab sich Se. Majestät nach Babelsberg, woselbst am Freitag zu Ehren des zur Zeit in Berlin anwesenden Herzogs und der Herzogin von Connaught ein Diner stattfinden sollte. — Ihre Maj. die Kaiserin empfing am 5. d. in Hamburg den Besuch des Prinzen von Wales.

Provinz und Umgegend.

In Erfurt wurde das Vorhandensein der Reblaus an drei Stellen eines dortigen Garten-Erntestückes konstatiert. Wie die S. 319. berichtet, mußten fünfzig Weinstöcke, sowie die Spalierrebe, an dem die Stöcke sich befinden, vernichtet werden; die Stellen selbst wurden desinfectirt. Die Entschädigung für die 50 Weinstöcke beträgt 250 Mk., für die Spalierrebe 50 Mk. Prinz Wilhelm ist dienstlich behindert, an der Wittener Lutherversammlung theilzunehmen, dagegen hat Prinz Albrecht seine Teilnahme an derselben bestimmt zugesagt. Der Verein gegen Viehdiebstahl in Braun-schweig beschäftigt seit Kurzem diejenigen fremden Personen, die um eine Unterstutzung bitten, mit dem Spalten von Tannenholz, welches dann vom Publikum gekauft werden kann. Wer z. B. ein Mittagsmahl in der Volkstüche haben will, muß eine Stunde im Holzschuppen des Vereins arbeiten.

Das Eisenbahn-Unglück in Steglitz.

Ein gerichtliches Verfahren wird die Katastrophe der „V. B.“ zufolge nach seiner Richtung hin zur Folge haben. Die vom Ersten Staatsanwalt am Landgericht II. Herrn Richter persönlich in die Hand genommenen Nachforschungen ergeben, daß keinen der dienstlich beauftragten Beamten auch nur das geringste Verschulden trifft. Dagegen scheint es, daß die Artillerie-Unteroffiziere Scharenberg und Seidel die Barriere geöffnet und damit das ganze Unglück verschuldet haben. Die beiden haben aber ihren selbstgewählten Leichnam mit dem Tode gebüßt und sind damit dem irdischen Strafgericht entzogen. Aus diesen Gründen ist von Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung abgesehen worden. Die Vernehmung des Foto-matographen Kemmler, der den Courierszug von Berlin nach Potsdam fuhr, ist bereits erfolgt. Derselbe ergab nun, was man schon wußte.

Der Schlußact des Dramas von Steglitz, nämlich die Beerdigung der nicht von ihren Angehörigen abgehörten Leiden, spielte sich am Donnerstag Nachmittag unter einer überaus großen Theilnahme des Publikums ab. Am Forum des Anatomiegebäudes wurde der Zug gerichtet. Als sodann förmliche offene Wagen-Leichenwagen erschienen, setzte sich der Zug in folgender Weise in Bewegung: Voran schritt das Militär-corps, das zumest aus Spießführern der Garde-Artillerie sich zusammensetzte und dem ein alter Schützen-Landwehr-majors voranging. Die Musik spielte bei dem Heraus-treten der Särge den Choral „Jesus meine Zuversicht“ unter gedämpften Trommelwirbel, während sie im Zuge abwechselnd Trauermärsche zu Gehör brachte. Der Musik folgten die zehn Vereine, die den Berliner Schützen-bund bilden, jeder mit seiner uniformen Fahne und reichlichen Kränzen. Ihnen schlossen sich das Fabrik-personal der Firma Ludwig Löwe u. Co., und das der Nähmaschinen-Fabrik von C. Meyer — beide Fabriken mit ihren Fahnen, an; das Drechslergewerk mit Fahnen und Emblemen, geführt vom Obermeister Meyer, bildete den Schluß der offiziellen Deputationen. Dann folgten die Leichenwagen mit den sterblichen Resten der unglücklichen Opfer. Zunächst kamen die Särge des kaiserlichen Ehepaares mit ihren Leibtragenden. Auf dem dritten und vierten Wagen waren die Leichen des kaiserlichen Ehepaares aufgeführt, dem folgten diejenigen der Familie Grund, auf drei Wagen diejenigen des kaiserlichen Ehepaares und die des Hausdieners August Haaselt, während die Leichen des Büchsenmachers Peters und seiner Frau, des Fräulein Clara Kaiser, die letzten Wagen einnahmen. Eine lange Wagenreihe und eine schloße Menschenmenge bildeten den Schluß des Zuges, an dessen Spitze und Ende sich brennende Cyprien be-fanden. So bewegte sich der Kondukt dem entgegenen Bahnhof zu. Am Belle-Allianceplatz rangirte noch der Leichenwagen mit den sterblichen Resten des Prinzen Albrecht in den Zug, während die beiden ersten Särge mit dem kaiserlichen Ehepaare am Hofplatz den Zug verließen, um auf dem alten Jakobikirchhof unter Gebet und Segen

und einer Ansprache des Pastor Schwarz beigesetzt zu werden. Auf dem Neuen Conventkirchhof, der vollständig abgepflert war, fand die Trauerfeier, bei der Confessorial-rath Superintendent Viel die Rede hielt, statt. In gemeinsamer Brust, in welche die zwölf Särge hineinge-tragen, nicht geknickt wurden, ruhen diese Opfer der erschütternden Katastrophe.

Manöver-Nachrichten.

Es ist nunmehr bestimmt, daß mit Sr. Majestät dem Kaiser Sr. k. Hoheit der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und Albrecht, sowie ferner der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der Herzog von Anhalt, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen zur Theilnahme am Manöver des 4. Armeekorps am 13. d. M. hier eintreffen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 8. September 1883.

Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß am 11. d. M. Sr. k. Hoheit Prinz Wilhelm nach Beendigung der Besichtigung der 7. Division bei Halle hier eintritt, um am andern Tage in Gemeinschaft mit dem kommandirenden General Excellenz v. Blumenthal die Besichtigung der 8. Division in der Nähe von Blößen vorzunehmen. Höchstwahrscheinlich wird am 12. d. M. die Spitze der hiesigen städtischen Behörden in Audienz empfangen.

Die Rüstungen zum würdigen Empfang Sr. Majestät des Kaisers beschäftigen zur Zeit alle Kreise unserer Bevölkerung äußerst lebhaft. Der Guitlandens- und Flaggenschmuck, sowie die Vorbereitungen zur Illumination bilden fast das ausschließliche Gesprächsthema, denn Jeder möchte wissen, was die nächste Nachbarschaft, was seine Freunde u. zu unternehmen beabsichtigen, um danach den eigenen Aufwand zu bemessen und nicht hinter Anderen zurück-zubleiben. Nur ganz vereinzelt hört man von Personen, die für ihre Häuser auf einen entsprechenden Schmuck verzichteten, trotzdem dieselben an der Hauptstraße liegen. Willreicht wird auch von diesen wenigen Leuten der faum begriffliche Mangel an Einsicht bis zur Anfaust der höchsten Herrschaften noch überwunden. Eine besonders schöne Decoration haben die Hausbesitzer in der Gottshardtsstraße derselben zugebracht. An beiden Seiten sollen mit kurzen Abständen Tannenbäumchen aufgestellt werden, die ihrer unteren breiten Zweige entledigt und dann mit Guitlandens umwunden und untereinander mit solchen verbunden werden. Vor der Vorderfront des Rathhauses sind eine Reihe hoher Flaggennästen errichtet, die sowohl als Träger von Guitlandenschmuck, wie auch zur Befestigung von Illuminationsvorrichtungen dienen sollen. Von Vereinen und Privaten werden in aller Stille bedeutende Anstrengungen gemacht, um namentlich bei der am 13. d. abends statt-findenden allgemeinen Illumination unserer Stadt ganz besonders hervorzutreten.

Im Schloßgartenpalais und seinen umfangreichen Anbauten gehen die Decorationsarbeiten, welche von der Berliner Firma Otto Fischer ausgeführt werden, ihrer Beendigung mit raschen Schritten entgegen. Der frühere Theaterraum ist zu einem prachtvollen Kaiser-saal umgestaltet, der im Glanze einer effectvollen Beleuchtung einen wahrhaft großartigen Eindruck machen wird. Hier sind auch die der Provinz zugehörigen drei großen mit breiten Goldrahmen versehenen Delgemälde, darstellend Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm, angebracht. Der halbbrunde Anbau stellt sich mit seiner etwas einfacheren Decoration dem Kaiser-saal würdig zur Seite. Eine künstlich aus Tropfsteinen aufgebauete Felsgrotte mit blauem Sternenhimmel und Wasserfall nimmt sich reizend aus. Brillante Kronleuchter spenden dem großen Saale Tageshelle. Im oberen Saale werden reiche Draperien, dazwischen an den Seitenwänden große Wappen der Städte

und Landschaften der Provinz befestigt. Der Fußboden im Kaisersaal, dem oberen Saale und auf den Haupttreppen wird mit Teppichen belegt, im Anbau und unter der Säulenhalle mit harter Pappe und Leinwand überzogen, sodas der Tritt der hier weilenden Personen kaum hörbar ist. Sämmtliche Decorationen sind für den hiesigen Zweck in Berlin neu angefertigt und gewähren in ihrem genialen Faltenwurf ein entzückendes Bild höchster Eleganz. Unwillkürlich muß man bei dem Anblick dieser königlich eingerichteten Räume ausrufen: die Säle, wo unser geliebter Landesvater als Gast unserer Provinz weilen wird, sind würdig bereitet; möge auch der Himmel unseren Kaiserstagen seinen Segen geben!

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Querfurt, d. 4. Septbr. Unser Ort gehört nicht zu denen, in welchen die Sedanfeier, sozusagen, sich überlebt hat. Im Gegentheil, in diesem Jahre wurde dieselbe wiederum in der würdigsten Weise in Verbindung mit dem Kinder-feste begangen. Am Borabend schlugen Merseburger-Neumärker Knaben Zapfenreich, früh am Sedantage nach dem Morgenlauten Reveille. Um 9 Uhr fand Festgottesdienst statt. Herr Pastor Küchenhoff hielt eine sehr ergreifende Rede, aus der die Worte unseres geliebten Kaisers immer wieder tönten: „Gott allein die Ehre“ und „der Herr hat Großes an uns gethan“. Um 1/3 Uhr fand der Festzug folgendermaßen statt: Tambours, Schule, Musikcorps, Krieger, Jungfrauen und die Gemeinde. Am festlich geschmückten Kriegerdenkmal hielt Herr Pastor Küchenhoff, nachdem die Gemeinde „Lobe den Herren“ gesungen, eine zweite von christlich-patriotischem Geiste durchwehte Rede, welche mit einer Andeutung auf die jüngsten Kriegsgelüste Frankreichs schloß, worauf der Männergesangsverein sang: „Es rollt der Feind die Stirne kraus.“ Nach einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser wurde noch „Der Schmied von Sedan“ gesungen. Das Kinderfest verlief in der anmuthigsten Weise. Gegen 1/3 Uhr fand der Einzug resp. Fackelzug der Kinder statt. Am sogenannten Bauernstein hielt man noch eine kurze zum Dank ermahrende Ansprache für die ge-nossenen Wohlthaten und Freuden an die Kinder, welche mit dem gemeinschaftlichen Gesange: „Nun danket alle Gott“ schloß. Jetzt aber wurde den Festgenossen eine Ueberraschung zu Theil, wie noch nie! Herr Rittergutsbesitzer Bertram hatte ein Feuerwerk arrangirt, wie es sich kaum finden läßt. Mit großer Sachkenntnis hatte er das Ufer des Teiches, im Hintergrund das Kirchenholz, gewählt, was einen überaus zauberischen Anblick gewährte. Alles war in Säunen verfunken über die verschiedenen Variationen des Feuerwerks, wie man es hier und in der Umgegend noch nicht gesehen hat. Kurz, es war eine reine italienische Nacht; der Wasserspiegel des Teiches trug ganz besonders bei, den Effect zu erhöhen.

In dem Gehöft des Steinhauermeisters Gustav Voigt zu Lodersleben war in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verlosener Woche ein Schadenfeuer ausgebrochen und es heißt, daß dasselbe von rüchloser Hand angelegt worden ist. Der Kreis-Feuer-Sozialitäts-Director, Landrath Freiberger v. d. Red in Querfurt macht nun bekannt, daß er eine Belohnung von 100 Mark demjenigen zusichert, der den Thäter in der Art nachzuweisen im Stande ist, daß dessen Bestrafung herbeigeführt werden kann.

Aus Dr. S. Quertzer's Wetter-Prognose

für den Monat September. Verlag der W. Lengfeld'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)

9. September. Sonntag. Inmehem kühl, frühmorgens regnerisch, tagsüber veränderlich, mit Aufbeinerungs-perioden kurze Zeit morgens, und kurze Zeit nachmittags. In den westlichen und südwestlichen Gebieten sind noch immer bei besonders spätbedecktem tiefliegender Temperatur ergiebige Niederschläge zu erwarten. Zur Festlegung der Niederschlagsgrenze reicht das Beobachtungsmaterial nicht aus.

Vermishtes.

(Bei dem Erdbeben von Jachia) sind sieben Millionen angekommen, darunter das Schaupferlepaar Bonabid, das etwa 5 Millionen Lire hinterläßt.
* (Wenn das Kind in den Brunnen gefallen.) Unter dieser Epigramme schreibt das "S. T." heute: "Neben dem Stegliger Bahnhofe vom Minister Rath..."

(Ueber den Vulkan-Ausbruch auf der Insel Krakatoa) meldet ein amtliches Telegramm des Generalgouverneurs von Niederländisch-Indien: "Der am 26. v. M. erfolgte Ausbruch des auf der Insel Krakatoa gelegenen Vulkans hat die ganze Nordhälfte des Bezirks von Bantam in eine mit einer Aschenschicht bedeckte Wüste verwandelt..."

(Große Brände) haben in den letzten Tagen in Wien in schneller Aufeinanderfolge gewüthet, wodurch Werte von Millionen Gulden vernichtet worden sind.
* (Für Jachia.) Nach einer Publikation des Berliner Lokal-Comites sind an Gaben für Jachia ferner eingegangen: von dem Prinzen Wilhelm 200 Mk., außerdem in Berlin bis zum 1. Sept. incl. bei der Reichshauptbank 63 724 Mk., dabei vom Berliner Lokal-Comite 52 000 Mk.; bei den Reichspostämtern 4121 Mk. Außerhalb Berlins bis 31. Aug. incl. sind eingegangen: bei den Reichsbankanstalten 36 911 Mk., bei 3136 Reichspostämtern 83 212 Mk., zusammen 188 170 Mk. Kommt noch hierzu der Betrag des 1. Gabenverzeichnis (im Betrage von 146 038 Mk.), so ergibt sich die Gesamtsumme von 334 209 Mk.

(Der Finger Gottes?) Aus Paris schreibt man der Köln. Ztg.: "Merkwürdigerweise oder eigentlich bezeichnenderweise hebt kein französisches Blatt hervor, daß das Haus Bourbon in Frankreich am Bartholomäusstage erloschen ist, mit dem seine Erinnerung in der Geschichte ewig verknüpft sein wird..."

Börsen-Bericht.

Halle, 6. September 1883.
Weizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 168-180 Mk. seiner trockener bis 193,00 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo, 156-163 Mk., feuchter und abgewaschener 145-155 Mk.
Gerste 160-180 Mk., feinste bis 195 Mk.
Hafer 1000 Kilo, 148-160 Mk.
Rüböl 50 Kilo, 34,25 Mk. bez.
Kutturmehl 50 Kilo, 7,50 Mk.
Weizen netto loco hiesiger 180-196 Mk. bez., fremder 200-228 Mk. bez.
Roggen netto loco hiesiger 145-163 Mk. bez.
Gerste netto loco geringe 150-170 Mk.
Hafer netto loco hiesiger 140-150 Mk. bez.
Rüböl per 100 Kilo netto loco 69,00 Mk. bez.
Spiritus per 10 000 Liter Proc. ohne Faß, loco 56,90 Mk. bez.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.
Table with columns for date (6/9, Abds. 8 Uhr. / 7/9, Mrgs. 8 Uhr.) and various weather metrics: Barometerstand, Therm. Celsius, Reannour, Fahrneh., Rel. Feuchthigkeit, Bewölkung, Wind, Wind-Stärke, and a summary row: Thr. minimal + 11,2 C. + 9,0 R. + 52,0 F.

Rechnungsabschluss

des Vorstand-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat August 1883.
Table with columns for description (Kassenbestand, Rückzahlungen, etc.) and amounts in Mark and Pfennig.

Anzeigen.

Streichen und Familien-Nachrichten.
Am Sonntag den 9. September predigen:
Sonntags 9 Uhr: Herr Diac. Armstross.
Sonntags 2 Uhr: Herr Consl.-Rath Lechner.
Vormittags 11 Uhr: Kinder-gottesdienst (Sonntagschule). Herr Diac. Armstross.
Volksbibliothek: Arbeiter-Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr.
Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Volkshausprediger Könnel aus Rom.
2 Uhr: Herr Diac. Werther.
Früh 7 Uhr Besige und Abendmahl. Herr Past. Seinen. Anmeldung.
Neumarktskirche. 10 Uhr: Herr Pastor Leuchert.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Dellus.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
Für die vielen und mannigfaltigen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbniß meiner lieben Frau, an welcher guten Mutter sagen wir allen Theilnehmern unsern herzlichsten Dank.
Merseburg, den 5. September 1883.
Amtsgericht's-Secretär Schmidt und Familie.

Eine Partie Säcke

sind billigst zu verkaufen
Dammstrasse 6.

Bekanntmachung. Nach dem Beschlusse der städtischen Behörden soll zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers am Donnerstag, 13. September cr. eine allgemeine Amnination unserer Stadt zur Ausföhrung kommen.
Merseburg, den 24. August 1883.
Der Magistrat.

Bersteigerung.

Sonnabend d. 8. d. M., von nachmittags 1/2 Uhr ab, sollen auf dem hiesigen Schlosse:
a. 16 Wasserkufen mit Schleifen und b. 51 Stück alte Fenster gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.
Merseburg, den 6. September 1883.
Der Bau rat h.
Boetel.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, unmittelbar am Markt gelegen, zu jedem Geschäfte passend, auch zur Restauration sich eignend, ist wegen Wegzug sofort zu verkaufen. Offerten unter A. A. 89 an die Exped. d. Bl.

Ein Paar Färserschweine Kuchen zu verkaufen
Kurze Strasse Nr. 5.

Eine größere Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, im Hause Friedrichstraße 7 per 1. October a. c. zu vermieten. Näheres bei J. Schönlicht.

Ein Logis, 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern u. zum 1. October gesucht. Offerten sub G. K. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine freundlich möblirte Stube zu vermieten
Steinkraße 5, 2 Treppen.

Zwei Stuben mit mehreren Betten sind zum Wandern zu vermieten. Auch ist dieselbe eine möblirte Stube zu vermieten. Zu erfragen Markt 9.

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlafstube für einen einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mehrere möblirte Stuben sind für die Reisetage zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Logisgesuch.
1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör wird von einer kinderlosen Familie im Preise bis 120 Mark zum 1. October c. zu beziehen gesucht. Näheres Gotthardtstraße 31, im Laden.

Möblirte Wohnung
gesucht. Offerten unter R. Exped. d. Bl.

3000 Mark
auf 2. gute Pauthypothek zu 4 1/2 % werden zum 1. October zu leihen gesucht. Selbstverleiher erfragen Näheres in der Exped. d. Bl.

Waschechte Fahnen, Fahnen spitzen und Quasten

der Bonner Fahnenfabrik
empfehlen zu Fabrikspreisen
G. F. Gryus Nachf.

Nähmaschinen,
bestes deutsches Fabrikat,
empfehlen
G. Pröhl,
Schmalzstraße Nr. 23.

Kutschfahren

zum Wandern werden noch angenommen im Gasthof zur grünen Linde hier.

Visitkarten

100 Stück von 1 Mk. an
empfehlen
F. Karus, Brühl 17.

Zur geschmackvollen Ausföhrung aller Aufträge in Litographie und Buchdruck empfiehlt sich d. D.

Ich fahre mit meinen beiden Geschirren zur Parade und auch zu den beidseitigen Manövertagen. Mitfahrende wollen sich gefälligst bei mir melden.

August Peuschel,

Leichstraße.

Kornblumen und Kornblumenkränze sind zu haben bei
Anna Reinitz,
Burgstraße 8.

Restaurant z. Weintraube.

Sonntag den 9. d. M. Grandausfest nebst Ballmusik. Es ladet freundlich ein
F. Ködel.

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Redaktion: große Ritterstraße Nr. 28.

Höchsteitliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

Nr. 176

Sonntag den 8. September.

1883.

Politische Uebersicht

Der Versuch der konservativen Presse, aus dem öffentlichen Eisenbahnglück zu Steglitz politisches Kapital für die eigene Partei herauszuholen, zeigt uns, mit welchen gewissenlosen Mitteln wir es hier zu thun haben. Der ungerechte Umstand, daß eine den Bahnhof von Steglitz betreffende Forderung abgelehnt ist und es auf diesem Bahnhof nun das Unglück stattgefunden, genügt diesen Organen, eine Blutschuld zu konstruiren, obgleich jene beiden Thatsachen hier nicht im Zusammenhang mit einander stehen. Wenn im April die Forderung Maybach's bezweigt worden wäre, so hätte das Unglück ebenso launigen können, wie es jetzt geschehen ist, und hätte die Eisenbahnverwaltung die Vorschriften, welche sie jetzt, da das Kind in den Brunnen gefallen ist, veröffentlicht hat, schon zu Anfang des Sommers gegeben, so wäre das Unglück unendlich gemindert. — An dem Verhalten der „Vaterland“ in dieser Frage hat sich gezeigt, daß das Organ der freikonservativen Partei ein viel heftigerer und boshafterer Feind der Liberalen ist und viel schlimmeren Mitteln bedient, als die verschiedenen Organe der hauptstädtlichen deutschkonservativen Presse zusammen genommen.

Es sind in einzelnen Gegenden im Volkstheile der russischen Reichthümer verbreitet. Wahrscheinlich sind sie durch die Truppenstationen an der östlichen Grenze verursacht. Aber jedenfalls werden wir uns in nächster Zukunft des Leidens erfreuen. Die Zusammenkünfte in Salzburg und Gastein, die engere Geranziehung Russlands an das deutsch-österreichische Verhältniß werden mit großer Offenheit betrieben. Wenn der Leiter der deutschen Politik an eine Störung des Friedens in naher Zukunft glaubte, so würde er keine Fäden schwerlich so offen vor aller Welt ziehen. Bei den jetzigen Besprechungen handelt es sich wohl um Vorsorge für Fälle, welche erst in weiterer Zukunft Schoße liegen. Die Lage konnte sich z. B. wesentlich anders gestalten, wenn der Graf von Paris an die Spitze von Frankreich träte. Schwere Unglücksfälle im Orient und in China gegenüber oder bei den sonstigen russischen Unternehmungen könnten diese Eventualitäten leicht näher rücken. Und solche Unglücksfälle sind sehr wohl möglich.

In Oesterreich-Ungarn waren seit dem Abgange von 1867 die Magyaren das bestimmende Element. Man kann jetzt schon sagen, daß sie den Höhenpunkt ihres Einflusses überschritten haben, und daß es mit demselben wohl bald abwärts geht. Mit dem Nimbus der inneren Kraft des ungarischen Staates muß auch sein Einfluß verschwinden. Ungarn ist nicht im Stande, die Ruhe in Kroatien herzustellen; es muß dies Werk ein General mit besonderen Vollmachten vollbringen. Tisza bleibt wohl ungarischer Ministerpräsident, aber nur, weil man keinen andern hat, der sich so sehr dazu eignete, sich mit der gewöhnlichen Wirkung abzugeben. Am Wiener Hofe ist jetzt die slavische Furcht allmächtig, sie wird auch Tisza verschlingen. — Kaiser Franz Joseph hat aus Anlaß der Entbindung der Kaiserin Elisabeth eine theilweise Amnestie

erlassen. Dieselbe erstreckt sich außer auf Personen, welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens politischer Natur, wegen Majestäts-Beleidigung oder wegen Verleumdung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses verurtheilt worden waren, auf solche Verurtheilte, die, zum erstenmale bestraft, sich entweder bloß aus Fahrlässigkeit oder in Folge drückender Nothlage oder einer augenblicklichen Aufwallung der Leidenschaft gegen die Strafgesetze vergangen und in den beiden letzteren Fällen einen ansehnlichen Theil der Strafe bereits abgedient hatten.

Aus Paris wird der N. Ztg. telegraphirt, daß nach sicherer Quelle alle Unterhandlungen zwischen dem französischen Gesandten Tricou und der chinesischen Regierung abgebrochen sind. Es ist nun abzuwarten, ob der auf Veranlassung Englands von London nach Paris gereiste chinesische Gesandte Marquis Tseng daselbst noch etwas ausrichten wird. — Für die französischen Befehlshaber in Tongking, die Admirale Meyer und Courbet und General Bouet werden in diesen Tagen Instructionen für ihr Verhalten angesichts des drohenden Krieges abgehen. Den 1100 Mann, welche am 20. d. M. nach Tongking eingeschifft werden, sollen noch 4000 Mann algerische Truppen dorthin folgen. — Ueber die Einigkeit der „N. Z.“ wird der „N. Z.“ aus Paris telegraphirt, daß dieselbe unter dem Grafen von Paris eine beinahe vollständige sei. „Die Regierung ist in dieser Beziehung besorgt, als sie durchblicken läßt. Die in Görz anwesenden Royalisten weigerten sich, eine Adresse an die Gräfin v. Chambord zu senden, welche die spanischen Bourbonen als Führer der französischen Royalisten angesehen wissen will und ihnen den Vortritt im Reichzuge einräumte. Der Plan der Gräfin v. Chambord wäre also mißlungen. Die Royalisten sind entschlossen, am Grafen von Paris festzuhalten, falls Graf Chambord in seinem politischen Testament einen spanischen Bourbonen zu seinem Nachfolger ernannt haben sollte. Die Drohungen der Gräfin von Chambord, das Testament ihres verstorbenen Gatten zu veröffentlichen, bleiben ohne jeden Erfolg. Ob die französische Regierung Maßregeln gegen die Orleans ergreifen wird, deren Gehalt heute der anerkannte Präsident ist, weiß man noch nicht.“

In Bulgarien treiben die politischen Dinge zur Entscheidung. Die Mehrheit der bulgarischen Kammer verlangt bekanntlich die Aberufung der russischen Generale Kaulbars und Sobolew von der Leitung der Verwaltung des Fürstenthums. Als Antwort auf dieses Verlangen hat der Kaiser Alexander durch seinen Gesandten Jonin dem Fürsten von Bulgarien die Forderung zugehen lassen, die Nationalversammlung unverweilt aufzulösen und sich zur Beibehaltung der Generale als Minister auf wenigstens ein Jahr zu verpflichten. Nach einem der „Pol. Corr.“ aus Petersburg von bulgarischer Seite zugegangenen Bericht soll der Abgesandte des Zaren getrohen haben, wenn der Fürst sich nicht binnen vierundzwanzig Stunden für die Annahme der kaiserlichen Vorschläge entscheide, abzureisen. Er führte jedoch seine Drohung nicht aus, obwohl Fürst Alexander es rundweg ablehnte, auf die ihm ge-

machten Vorstellungen einzugehen. Hätte sich der Fürst dem zarischen Verlangen gefügt, so würde er sich die Achtung und Liebe des bulgarischen Volkes durchaus verschert haben.

Deutschland.

— (Der deutsche Gesandte in Peking.) Herr v. Brandt, der sich zur Zeit auf Urlaub befindet, wird, wie verlautet, Angesichts der drohenden Verwicklungen zwischen Frankreich und China sich auf seinen Posten zurückbegeben.

— (Dankschreiben.) Der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Herr Mancini hat an den kaiserlich deutschen Botschafter in Rom, Herr von Reubell, ein Schreiben gerichtet, in welchem dem Danke der italienischen Regierung für die in Deutschland ins Werk gesetzten Sammlungen für Ischia der wärmste Ausdruck verliehen wird.

— (Der bayrische Landtag) ist auf den 28. d. M. einberufen worden.

— (Vom Bundesrathe.) Die auswärtigen Mitglieder des Bundesraths haben Berlin fast alle wieder verlassen; es wird in diesem Monat noch eine oder die andere Plenarsitzung stattfinden, umfassendere Arbeiten aber sollen erst im nächsten Monat beginnen. Einstweilen haben sich die Mitglieder der Vollzugskommission für den Zollanschluß Hamburgs nach Hamburg begeben, um dort ihre umfassenden Arbeiten zu beginnen. Dieselben werden vielleicht eine Zeit von vier Wochen in Anspruch nehmen.

xrite colorchecker CLASSIC

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50

100 mm

Nachflüsse für den nächsten Tag vorgerichtet. Mill. im schußlose Laufzeit einen Etat Mill. den in. ben am geirte stütz Oberwib aus-ältige, zu gete hört, bemerkt. „Die Aufhebung der prinzipiellen Sonntagsverordnung ist für den vorliegenden Fall natürlich zu spät gekommen. Wenn so die begangenen Fehler hier sich nicht wieder gut machen lassen, so werden die Verwaltungsbehörden aus dem vorliegenden Falle für die Zukunft ihre praktische Lehre und dabei in Erwägung ziehen müssen,